

Fachhochschulische Einrichtung	
Bezeichnung	Fachhochschulstudiengänge Burgenland GmbH Campus 1, 7000 Eisenstadt
Standort/e	Eisenstadt, Pinkafeld
Evaluierung von - bis	19. – 21. Mai 2008

Das Evaluierungsverfahren wurde von der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) auf der Grundlage der Evaluierungsverordnung des FHR organisiert und von den folgenden Personen durchgeführt:

Mitglieder des Review-Teams		
Herkunft	Name	Institution / Unternehmen
Hochschule Ausland (Management)	Prof. Dr.-Ing. Rolf Herz	Fachhochschule München, Versorgungs- und Gebäudetechnik
Wirtschaft / NPO	Prof. Dr. Michael Nelles	Universität Rostock, Institut für Umweltingenieurwissenschaften
Hochschuldidaktik	Prof. Dr. Josef Thonhauser	Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft

Veröffentlichung

Zusammenfassung Evaluierungsbericht des Review-Teams

Die Fachhochschulstudiengänge Burgenland haben sich seit der letzten externen Evaluation im Jahr 2003 sehr gut entwickelt und präsentiert und sich sehr gut positioniert. Die Empfehlungen aus dem letzten Evaluationsbericht wurden überwiegend angegangen und gut umgesetzt. Dadurch konnte eine positive Entwicklung in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung von Hochschulzentren mit Forschungsaktivitäten im Burgenland erreicht werden.

Trotz der räumlichen Nähe zu attraktiven Städten und zu konkurrierenden Hochschulen sind die angebotenen Studiengänge weitgehend ausgelastet und konnten in den letzten Jahren erfreulich wachsen. Die Einbindung in die regionale und teilweise auch überregionale Wirtschaft ist sehr gut und wird von dieser sehr gut bewertet. Im F&E-Bereich konnten beeindruckende Erfolge erzielt werden.

Vor diesem Hintergrund wird auch die zukünftige Entwicklung als sehr positiv eingeschätzt. Die Strategie ist klar und ihre Umsetzung realistisch. Die strategische Positionierung der Institution und der Studiengänge mit ihrem Leitspruch "Bildung im Herzen Europas" in der eher als strukturschwach zu bezeichnenden Region Burgenland kann als sehr gelungen bezeichnet werden. Dies wird durch die Akzeptanz der Studienwerber/innen, die gute Aufnahme der Absolventen und Absolventinnen durch das Beschäftigungssystem und die zahlreichen Kooperationspartner in der Wirtschaft und Hochschulpartner sehr gut belegt.

Die Präsentation der Institution und ihrer Studienangebote in vier Kernkompetenzbereichen wird mit einem gemeinsamen aufeinander abgestimmten Außenauftritt sehr gut kommuniziert. Das Konzept der Konzentration der Studienprogramme und deren F&E auf die vier Kernkompetenzbereiche (Wirtschaft, Energie- und Umweltmanagement, Gesundheit sowie Informationstechnik und -management) wurde seit der letzten Evaluierung sehr gut umgesetzt. Die konsequent durchgeführte Umstrukturierung gemäß Bolognaarchitektur sowie der Ausbau der Studienprogramme um Angebote für berufsbegleitende Studierende werden gut angenommen und führten zum gewünschten Zuwachs an Studierendenzahlen. Lediglich im Bereich Informationstechnologie und -management besteht dringender Handlungsbedarf. Notwendig ist die Erarbeitung und Umsetzung eines schlüssigen Gesamtkonzepts des Kernkompetenzbereiches Informationstechnologien und -management.

Die F&E konnte sich seit der letzten Evaluierung in den meisten Bereichen gut entwickeln, besonders eindrucksvoll im Bereich Energie und Umweltmanagement, in welchem zahlreiche komplexe Förderprojekte und Industrieprojekte durchgeführt wurden sowie ambitionierte Projekte eingereicht werden.

Diese positive Entwicklung ist im Bereich Informationstechnologien noch in Gang zu setzen. Das bereits vorhandene Know-how in der Forschungsgesellschaft sollte für die gesamte Institution genutzt werden.

Im Bereich der Infrastruktur sind gut ausgestattete Studienzentren geschaffen worden, der erforderliche Zubau in Pinkafeld ist geplant. Um den Standard auch zukünftig halten zu können und damit die Zufriedenheit der Studierenden zu fördern, sind eine verbesserte Investitionsplanung und die Umsetzung der für Studierende wichtigen Rahmenbedingungen sicherzustellen.

Die gut funktionierenden Organisationsstrukturen sind mit ihren Kollegien auf Studiengangsebene auf flache Entscheidungshierarchien und eine starke Einbindung der Studierenden und Lehrenden ausgerichtet und sollten beibehalten werden. Die Umwandlung in den derzeitigen Typ Fachhochschule könnte die gut funktionierenden Organisationsstrukturen gefährden. In den letzten Jahren hat sich eine gute Kultur der Teamführung und Entscheidungsfindung zwischen beinahe allen StudiengangsleiterInnen und der Geschäftsführerin geformt, welche auch formal institutionalisiert werden sollte. Um die Entscheidungsprozesse zu beschleunigen wird empfohlen, nach dem infrastrukturellen Ausbau der Studienzentren das Erfordernis von zwei hauptberuflichen Geschäftsführern unter Einbeziehung externer Beratung abzuklären.